

## **Ökologische Bestandsaufnahme und Biotop-Verbundplanung 1989, 1999 und 2011 - Prioritätenliste der Maßnahmen**

Durch den Arbeitskreis Natur, Umwelt und Landwirtschaft wurde im Jahr 2011 die ökologische Bestandsaufnahme aus den Jahren 1989 / 1999 neu überarbeitet und bilanziert. Im Rahmen dieser Arbeit werden auch verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, deren Umsetzung zu einer Steigerung der ökologischen Wertigkeit der Gemarkung Salach beitragen können. Auf dieser Basis wurde der folgende Maßnahmenkatalog erarbeitet. Er wird dem Gemeinderat zum Beschluss empfohlen.

### **Der Maßnahmenkatalog wird auf der Grundlage aufgebaut, dass**

- die Streuobstförderung der Gemeinde Salach weitergeführt wird
- die Heckenpflegen durch die Gemeinde regelmäßig durchgeführt werden
- das Bachgehölzpflegeprogramm weiter umgesetzt wird
- der Feld- und Waldwegebau auf das unbedingt notwendige beschränkt wird
- der Arbeitskreis Natur, Umwelt und Landwirtschaft bei Maßnahmen, welche ökologischen Belange betreffen, gehört wird.

Auf die entsprechenden Empfehlungen bei der Beschreibung der Naturräume wird verwiesen.

Die Maßnahmen wurden auf Wunsch der Verwaltung in 2 Kategorien eingeteilt. Dabei wurde versucht, sowohl die ökologische Wertigkeit als auch die Umsetzbarkeit zu berücksichtigen.

Innerhalb der Kategorien wurde keine Reihenfolge festgelegt, damit flexibel reagiert werden kann, wenn sich Situationen ergeben, welche die Umsetzung von Maßnahmen der Kategorien 1 oder 2 ermöglichen. Jede umgesetzte Maßnahme ist eine ökologische Aufwertung unserer Gemarkung.

Die angegebenen Nummern beziehen sich auf die Angaben in der ökologischen Bestandsaufnahme und Biotop-Verbundplanung 1989, 1999 und 2011.

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
2	NO 1744	Gestad / Alber	Wertvoller Baumbestand und Streuobstwiesen nördlich der Bahnstrecke und an der südlichen Markungsgrenze.  Die Bestände sollten regelmäßig auf Feuerbrand kontrolliert werden.	2
65	NO 1744	Gestad	Schwanensee.  Westufer sollte wie geplant ökologisch aufgewertet werden als Rückzugsfläche für Wasservögel .	2
100	NO 1745	Einmündung Pfaffhaldenbach in die Fils	Einsturzgefährdete Bachverbauung  Es ist angedacht, den Pfaffhaldenbach schräg und mit kleinerem Gefälle naturnah in die Fils zu führen und den steilen Betonabsturz aufzufüllen. Die Maßnahme ist dringlich und sollte baldmöglichst umgesetzt werden.	1
118	NO 1745	Pfaffhalde	Feuchtgrünland.  Es wird beabsichtigt, das jetzt noch direkt in den Pfaffhaldenbach abgeleitet Oberflächenwasser des Feldwegs unter dem Weg hindurch ins extensiv genutzte Grünland zu leiten (Schaffung von Feuchtgrünland).	2
69	NO 1745 NO 1746	Pfaffhalde	Hervorragend ausgebildetes bachbegleitendes Gehölz entlang des Pfaffhaldenbaches.  Im Rahmen der geplanten Hochwasserschutzmaßnahme sollte die Durchgängigkeit des Bach erhalten werden. Der Bereich zwischen Bahn und Lautertalstraße wird durch die Ablagerung von Kleingartenabfällen und unsachgemäße Verbauungsmaßnahmen beeinträchtigt. Dies sollte bereinigt und weitere Ablagerungen verhindert werden.	1
84	NO 1745 NO 1746	Reute	Steinmauer um das Landhaus Reute.  Abschnittsweises Zurücknehmen des Efeus an der beschatteten Nordseite, um anderen Mauerpflanzen wieder Lebensraum zu bieten.	1
153	NO 1745 NO 1845	Staufeneckhalle	Boden- und Biotopverlust durch Versiegelung (Böckelreute / Tobel).  Die Sträucher sind zu dicht gepflanzt und sollten ausgelichtet werden.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
228	NO 1746	Marderhalde / Eichholz	Fließgewässer.  Zwischen den beiden Bereichen stockt Fichtenwald, der in einen naturnahen Bestands überführt werden sollte.	2
58	NO 1746	Staufeneck	Besonderer Pflanzenstandort (Nickender Milchstern)  Einige Bäume sollten herausgenommen und den Efeu gestutzt werden, so dass mehr Licht auf den Boden dringt. Zwischenzeitlich hat sich der Milchstern auf eine Weidefläche westlich des Biotops ausgebreitet. Dieser Bereich ist abgegrenzt und wird als Ausgleichsmaßnahme für den Hotelneubau Staufeneck gepflegt. Diese Pflege sollte auch nach Ablauf der rechtlichen Verpflichtung weitergeführt werden.	2
72	NO 1747	Baierhof	Feuchtgebiet am Baierbach (Naturdenkmal)  Mittelfristig sollte der natürlichen Sukzession (Verlandung der offenen Wasserflächen) entgegen gewirkt werden.	1
73	NO 1747	Wiesgärten	Ruderalfläche und Gehölz am Baierbach.  Fläche sollte stellenweise offen gelegt werden.	2
219	NO 1748		Prüfung einer Bachrenaturierung.  Hier wäre nach kritischer Prüfung der hydrologischen und geologischen Verhältnisse eine wenigstens teilweise Bachrenaturierung möglich. Dies würde eine vernetzende Struktur von dem nördlich gelegenen Waldgebiet über die südlich gelegene Streuobstanlage und dem bachbegleitenden Gehölz im Süden schaffen. Alternativ dazu siehe Maßnahme 223.	1
220	NO 1748	östlich Baierhof	Vorgeschlagene Heckenpflanzung.  Hier wird unter Einbeziehung einiger bereits vorhandener Heckenstücke die Pflanzung einer Hecke zur Biotopvernetzung zwischen nördlich gelegenem Wald und südlich gelegenem Galeriewald am Bach entlang der Gemarkungsgrenze vorgeschlagen.	1
108	NO 1844	Ottenbacher Straße	Pflanzung einer Hecke.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
53	NO 1844	Brühlstraße / Steiniger Esch	Besonderer Pflanzenstandort (Blauer Steinsame)  Entfernen des Riesenbärenklaus am Wegesrand (Südende der Böschung). Eine weitere Ansiedlung ist zu verhindern. Ansonsten Heckenverjüngung prüfen.	1
97	NO 1844	Flachsäcker	Ausgeräumte Agrarlandschaft.  Erhaltung der Graswege und keine Versiegelungsmaßnahmen. Pufferstreifen entlang des Nord-Süd verlaufenden Wirtschaftsweges schaffen. Einrichtung von Lerchenfenstern in den Ackerflächen prüfen.	1
117	NO 1845	Tobel	Durch Nutzungsaufgabe entstandene Brachen im Tobel.  Im Rahmen der Umverlegung des Tobelbaches ist dessen Offenlegung vorgesehen.	1
42	NO 1845	Schmiedäcker	Weißdornhecke beim Schulzenbauers Wäldle.  Die Pflanzung einer Hecke über dem Wasserbehälter wird nicht empfohlen. Das Grünland könnte jedoch extensiv genutzt werden. Dazu müsste eine Nachsaat mit Blumenmischung erfolgen und eine extensive Nutzung gewährleistet werden.	2
1	NO 1845 NO 1846	Kapfteile Haarwiesen, Bärenbach	Größere, zusammenhängende Streuobstwiesen.  Die Bestände sollten unbedingt erhalten werden. Eine Neubepflanzung größerer Flächen ist wegen der noch guten Restbestände nicht zwingend notwendig. Einige isoliert liegende Bestände sollten allerdings im Sinne einer Biotopvernetzung durch Ergänzung der Lücken verbunden, und einige sehr lückige Bestände ergänzt werden. Sie wurden in der Karte gekennzeichnet.	2
46	NO 1845 NO 1846	Braunhaldenbach	Vorbildlich ausgebildetes bachbegleitendes Gehölz entlang des Braunhaldenbaches.  Eine drohende Aufforstung mit Fichten sollte auf jeden Fall unterbleiben. Die Brache sollte abschnittsweise im September geschnitten werden (siehe auch Nr. 77).	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
77	NO 1845 NO 1846	Braunhalde	Feuchte Senken nördlich des Braunhaldenbachs  Die Anlage von Teichen wäre nach wie vor wünschenswert. Allerdings müssten zuerst die hydrologischen Voraussetzungen geprüft werden, insbesondere bei Blatt 1845. Offenlegung des verdolten Braunhaldenbachs im westlichen Bereich prüfen.	1
28	NO 1845 NO 1846 NO 1945 NO 1946	Bärenbach	Wertvoller, artenreicher, bachbegleitender Wald entlang des vergleichsweise tief in den Opalinuston eingeschnittenen, mäandrierenden Bärenbachs.  Unbedingt zu erhalten, d.h. keine Bachlaufveränderungen und nur sukzessives Herausnehmen einzelner Bäume.	2
109	NO 1846	Kapfhof	Streuobstwiese  Ausgefallene Bäume sollten nachgepflanzt und regelmäßig gepflegt werden.	2
156	NO 1846	Braunhalde	Vorgesehene Bebauung (Gartenhaussiedlung) in der Braunhalde.  Einige verwilderte Streuobstbestände sollten gepflegt werden. Die nach dem Flächennutzungsplan von 1995 vorgesehene, großflächige Gartenhaussiedlung würde zum Verlust eines vielgestaltigen Lebensraumes mit gut ausgeprägten Streuobstbereichen, südexponierten Wiesenbereichen und wertvollen Feuchtbrachen führen (siehe Biotop Nr. 77). Die Realisierung würde zudem die Vernetzungsfunktion zwischen den Waldflächen bzw. Streuobstflächen nördlich und südlich beeinträchtigen. Zudem würde die Maßnahme eine Verbindung vom Kapfhof zum besiedelten Bereich schaffen, was dem Bestreben nach Biotopvernetzung zuwider läuft.	1
213	NO 1846	westlich Kapfhof / Reute	Naturnaher Bereich beim Kapfhof.  Ein Teil der Fläche (1430) war am 13. August noch nicht gemäht: Mahd sollte Ende Juli erfolgen, die typischen mageren Mähwiesen sind in der Regel zweischürig und vergrasen bei zu später Nutzung.	1
31	NO 1846	Winterhalde	Hecke.  Verjüngung durch abschnittsweises auf-Stock-setzen.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
38	NO 1846	Schützenhaus	Feuchtgebiet  Abdichten des Damms teichseitig (ausnahmsweise wegen der Gefährdung des Bauwerks ggf. mit Folie) den Damm instand setzen, mit regelgerechtem Abfluss / Überlauf versehen. Um den Teich Bäume herausnehmen, um ein Minimum an Belichtung zu erreichen und den Eintrag von Fallaub zu verringern.	1
39	NO 1846	Winterhalde / Stäffele	Fünf kleine, in einer Weide gelegene, meist algenfreie Tümpel.  Reaktivierung der Teiche bzw. Anlage eines größeren Einzelteichs, vermutlich wegen des dort anstehenden Quellhorizonts technisch möglich.	1
47	NO 1846	Tobel / Sturz	Wertvoller Feuchtbiotop im Tobel.  Prüfen, ob die Reaktivierung der Teiche möglich ist (Hydrologie!). Wenn nicht, Biotop streichen.	2
48	NO 1846	Südlich Kapfhof	Artenreiches Grünland.  Die Fläche weist nach wie vor Trittschäden auf. Die Fläche könnte in das Extensivierungsprogramm der Gemeinde aufgenommen werden.	1
51	NO 1846	Östlich Kapfhof	Artenreiches, extensiv genutztes Grünland.  Gut für ein Extensivierungsprogramm geeignet.	1
105	NO 1847	Ochsenegert	Feuchtbrachen im Ochsenegert.  Empfohlen wird eine extensive Nutzung als Feuchtgrünland (teilweise bereits ins gemeindliche Extensivierungsprogramm aufgenommen)	2
215	NO 1847	Strut	Feuchtstelle am Hohlweg.  Nach hydrologischer Prüfung wäre die Anlage eines Teiches nach Entfernung des dortigen Baumbestands sinnvoll. Leicht zugänglich für Maschinen, zudem an der Wanderstrecke der Staufeneckbesucher gelegen.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
230	NO 1847	Buch / Strut	Indisches Springkraut.  Vernichten der Pflanzen über mehrere Jahre. Bekämpfungsmaßnahmen sind prioritär!	1
36	NO 1847	Buch / Katzenlah	besonders gut ausgeprägte Waldklingen  Schützenswert, keine Auffüllungen, keine Umwandlung in Fichtenforst!	1
41	NO 1847	Pferchgraben	Wertvoller Hohlweg nördlich Staufeneck (Naturdenkmal).  Dieser letzte größere Hohlweg der Markung ist aus historischen und ökologischen Gründen unbedingt erhaltenswert. Die Hecken sollten gepflegt, ein Dünger- und Pestizideintrag aus den umliegenden Ackerflächen verhindert werden. Bei der Brache empfiehlt sich eine Einteilung in drei Abschnitte, die abwechselnd einmal jährlich im September gemäht werden sollten. Somit würde jeder Abschnitt alle drei Jahre einmal gemäht und lichtliebende Arten hätten wieder Entwicklungsmöglichkeiten.	2
85	NO 1847	Eichhölzle	Nasses, extensiv genutztes Grünland.  Prüfen, ob Dauerablagerung von Mist vorliegt, dann entfernen.	1
102	NO 1847 NO 1947	Ochsenegert / Baiereregert / Strut	Größere, mit Fichten aufgeforstete Flächen (siehe Kap. 5.I).  Mittel- bis langfristig sind die Fichtenforste in Misch- bzw. Laubwälder umzubauen.	2
110	NO 1945	Wiesen	Pflanzung einer Hecke.  Heckenpflanzung zur Vernetzung des Waldes Stadler mit Gehölz des Bärenbaches. Maßnahmenempfehlung bleibt bestehen. Nachdem die Schafhofdeponie geschlossen ist und die Zufahrtstraße kaum mehr befahren wird, wäre alternativ dazu auch eine Heckenpflanzung entlang des Zufahrtsweges (Verlängerung der nördlich liegenden Hecke) möglich.	2
111	NO 1945	Heinzenfeld	Brache am Bärenbach.  Prüfen, ob Offenlegung des Baches möglich ist (Renaturierung).	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
160	NO 1945	Schafhof / Stadler	Rekultivierung der Schafhofdeponie.  Steigerung der ökologischen Wertigkeit durch Heckenpflanzungen, landschaftsprägende Einzelbäume bzw. extensiv genutzte Grünlandstreifen (Rekultivierungsplan!).	1
200	NO 1945	Wiesen	Bach.  Hochstaudenflur erst spät mähen. Renaturieren (Sohlschalen entfernen). Einmündung in den Bärenbach naturnäher gestalten.	2
79	NO 1945	Schafhof	Teich mit Frischwasserzulauf.  weiterhin Pflege durch Offenhaltung und Gewährleistung ausreichender Besonnung.	2
90	NO 1945 NO 1946	Schafhof / Stadler	Schafhofdeponie  Zeitnahe Umsetzung des Rekultivierungsplans.	1
29	NO 1946	Winterhalde	Feuchtgebiet mit Breitblättrigem Knabenkraut  Die Teichanlage sollte überprüft werden auf Dichtigkeit, ggf. Instandsetzung. Herausnahme einiger Fichten im Bereich der Teiche, Zurückschneiden des Ufergehölzes.	1
11	NO 1946	Vordere Halde	Hecke am alten Weg zum Waldenhof.  Maßnahmen: Im mittleren Teil niedrige und lückige Hecke, die noch wachsen sollte. Im nördlichen Teil (Flurstück 3093/1) sehr lückige Hecke, die durch Nachpflanzung wärmeliebender Sträucher vervollständigt werden sollte (Anschluss zum Wald).	2
13	NO 1946	Unterer Geißbrückenweg	Quellhorizont mit Staunässe  Kein Waldwegebau auf Höhe des Quellhorizontes.	1
19	NO 1946	Mittlere Halde	Weiden und niedrige Eschen entlang eines Grabens.  Die Weiden sollten weiterhin als Kopfweiden gepflegt werden.	2



Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
20	NO 1946	Mittlere Halde	Wertvolle Hecke mit höheren Bäumen in West-Ost-Erstreckung.  Die Baum-/Strauchschicht sollte zur Erhaltung einer wärmeliebenden Krautschicht im unteren Teil regelmäßig ausgelichtet werden (Licht!). Auch einige der hohen Bäume sollten sukzessive herausgenommen werden. Keine weitere Ablagerung von Gartenabfällen.	2
201	NO 1946	Eichhölzle	Auffüllung  Rückbau des aufgeschütteten Wegs und Ausdünnung der Fichten.	1
202	NO 1946	Mittlere Halde / Geißbrücken	Mageres Grünland  Die Fläche könnte in das Extensivierungsprogramm der Gemeinde aufgenommen werden, alternativ wäre eine Förderung nach MEKA B4 möglich.	1
204	NO 1946	Schafhof	Hecke.  Hofkreuz etwas freischneiden, normale Heckenpflege.	2
205	NO 1946	Mittlere Halde	Quelle.  Prüfung, ob Dolen herausgenommen werden können und Bach renaturiert werden kann.	2
208	NO 1946	Bärenhöfle	Ablagerung von Schnittholz  Entfernen	2
209	NO 1946	Bärenhöfle	Ablagerung.  Entfernen.	1
211	NO 1946	Winterhalde	Fläche im Extensivierungsprogramm (Standort breitblättriges Knabenkraut)  Die Extensivierung des umgebenden Grünlands sollte vorerst weitergeführt und die weitere Entwicklung verfolgt werden.	1

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
231	NO 1946	Eichhölzle / Wiesen	Mistablagerung. Ablagerung sollte aufgelöst werden.	1
30	NO 1946	Winterhalde	Weiden entlang eines kleinen Baches, davon 10 zu Kopfweiden geschnitten. Bestand so erhalten.	2
80	NO 1946	Kapfklinge	Versumpfter, durch Erlen beschatteter Teich am Weg nach Bärenbach. Auslichten und Ausbaggern, ggf. Einleitungen abstellen. Entlang des Wegs zum Haus der Armenier sollten Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden (Absturzgefahr).	1
81	NO 1946	Eichhölzle	Teich am südlichen Rand einer Waldinsel. Für geregelten Wasserablauf sorgen.	1
206	NO 1946 NO 1947	Hintere Halde / Langacker	Mageres Grünland Weiterhin extensive Nutzung. Die Fläche könnte in das Extensivierungsprogramm der Gemeinde aufgenommen werden, alternativ wäre eine Förderung nach MEKA B4 möglich.	1
32	NO 1947	Strut	Feuchtbiotop im Wald (Naturdenkmal) Der Damm sollte geschlossen, der Biotop ausgelichtet werden.	1
35	NO 1947	Südöstlich Bärenhöfle	Wärmebegünstigter, nach SW exponierter Hang mit Grünland. Diese Fläche wäre besonders gut für ein Extensivierungsprogramm geeignet.	1

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
94	NO 1947	Bärenhöfle	Douglasienaufforstung an Südhang.  Keine weitere Aufforstung!	1
95	NO 1947	Südöstlich Bärenhöfle	Ungeordneter Wegebau.  Die dort noch herumliegenden Beton- und Asphaltbrocken sollten entfernt bzw. mit Humus überdeckt werden.	2
3	NO 2046	Kupf	Besonderer Pflanzenstandort (Weißes Waldvögelein)  Der Bestand ist ohne weitere Maßnahmen nicht überlebensfähig. Starkes Auslichten. Eine Umwandlung in einen Buchenmischwald wäre ideal. Von der Straßenbiegung bis hinunter zum nächsten Straßenschild (ca. 60 Meter) sollte die Mahd der Straßenböschung erst spät im Jahr nach Aussamen der Pflanzen (Ab Ende Juli) erfolgen.	1

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
2	NO 1744	Gestad / Alber	Wertvoller Baumbestand und Streuobstwiesen nördlich der Bahnstrecke und an der südlichen Markungsgrenze.  Die Bestände sollten regelmäßig auf Feuerbrand kontrolliert werden.	2
65	NO 1744	Gestad	Schwanensee.  Westufer sollte wie geplant ökologisch aufgewertet werden als Rückzugsfläche für Wasservögel .	2
100	NO 1745	Einmündung Pfaffhaldenbach in die Fils	Einsturzgefährdete Bachverbauung  Es ist angedacht, den Pfaffhaldenbach schräg und mit kleinerem Gefälle naturnah in die Fils zu führen und den steilen Betonabsturz aufzufüllen. Die Maßnahme ist dringlich und sollte baldmöglichst umgesetzt werden.	1
118	NO 1745	Pfaffhalde	Feuchtgrünland.  Es wird beabsichtigt, das jetzt noch direkt in den Pfaffhaldenbach abgeleitet Oberflächenwasser des Feldwegs unter dem Weg hindurch ins extensiv genutzte Grünland zu leiten (Schaffung von Feuchtgrünland).	2
69	NO 1745 NO 1746	Pfaffhalde	Hervorragend ausgebildetes bachbegleitendes Gehölz entlang des Pfaffhaldenbaches.  Im Rahmen der geplanten Hochwasserschutzmaßnahme sollte die Durchgängigkeit des Bach erhalten werden. Der Bereich zwischen Bahn und Lautertalstraße wird durch die Ablagerung von Kleingartenabfällen und unsachgemäße Verbauungsmaßnahmen beeinträchtigt. Dies sollte bereinigt und weitere Ablagerungen verhindert werden.	1
84	NO 1745 NO 1746	Reute	Steinmauer um das Landhaus Reute.  Abschnittsweises Zurücknehmen des Efeus an der beschatteten Nordseite, um anderen Mauerpflanzen wieder Lebensraum zu bieten.	1
153	NO 1745 NO 1845	Staufeneckhalle	Boden- und Biotopverlust durch Versiegelung (Böckelreute / Tobel).  Die Sträucher sind zu dicht gepflanzt und sollten ausgelichtet werden.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
228	NO 1746	Marderhalde / Eichholz	Fließgewässer.  Zwischen den beiden Bereichen stockt Fichtenwald, der in einen naturnahen Bestands überführt werden sollte.	2
58	NO 1746	Staufeneck	Besonderer Pflanzenstandort (Nickender Milchstern)  Einige Bäume sollten herausgenommen und den Efeu gestutzt werden, so dass mehr Licht auf den Boden dringt. Zwischenzeitlich hat sich der Milchstern auf eine Weidefläche westlich des Biotops ausgebreitet. Dieser Bereich ist abgegrenzt und wird als Ausgleichsmaßnahme für den Hotelneubau Staufeneck gepflegt. Diese Pflege sollte auch nach Ablauf der rechtlichen Verpflichtung weitergeführt werden.	2
72	NO 1747	Baierhof	Feuchtgebiet am Baierbach (Naturdenkmal)  Mittelfristig sollte der natürlichen Sukzession (Verlandung der offenen Wasserflächen) entgegen gewirkt werden.	1
73	NO 1747	Wiesgärten	Ruderalfläche und Gehölz am Baierbach.  Fläche sollte stellenweise offen gelegt werden.	2
219	NO 1748		Prüfung einer Bachrenaturierung.  Hier wäre nach kritischer Prüfung der hydrologischen und geologischen Verhältnisse eine wenigstens teilweise Bachrenaturierung möglich. Dies würde eine vernetzende Struktur von dem nördlich gelegenen Waldgebiet über die südlich gelegene Streuobstanlage und dem bachbegleitenden Gehölz im Süden schaffen. Alternativ dazu siehe Maßnahme 223.	1
220	NO 1748	östlich Baierhof	Vorgeschlagene Heckenpflanzung.  Hier wird unter Einbeziehung einiger bereits vorhandener Heckenstücke die Pflanzung einer Hecke zur Biotopvernetzung zwischen nördlich gelegenem Wald und südlich gelegenem Galeriewald am Bach entlang der Gemarkungsgrenze vorgeschlagen.	1
108	NO 1844	Ottenbacher Straße	Pflanzung einer Hecke.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
53	NO 1844	Brühlstraße / Steiniger Esch	Besonderer Pflanzenstandort (Blauer Steinsame)  Entfernen des Riesenbärenklaus am Wegesrand (Südende der Böschung). Eine weitere Ansiedlung ist zu verhindern. Ansonsten Heckenverjüngung prüfen.	1
97	NO 1844	Flachsäcker	Ausgeräumte Agrarlandschaft.  Erhaltung der Graswege und keine Versiegelungsmaßnahmen. Pufferstreifen entlang des Nord-Süd verlaufenden Wirtschaftsweges schaffen. Einrichtung von Lerchenfenstern in den Ackerflächen prüfen.	1
117	NO 1845	Tobel	Durch Nutzungsaufgabe entstandene Brachen im Tobel.  Im Rahmen der Umverlegung des Tobelbaches ist dessen Offenlegung vorgesehen.	1
42	NO 1845	Schmiedäcker	Weißdornhecke beim Schulzenbauers Wäldle.  Die Pflanzung einer Hecke über dem Wasserbehälter wird nicht empfohlen. Das Grünland könnte jedoch extensiv genutzt werden. Dazu müsste eine Nachsaat mit Blumenmischung erfolgen und eine extensive Nutzung gewährleistet werden.	2
1	NO 1845 NO 1846	Kapfteile Haarwiesen, Bärenbach	Größere, zusammenhängende Streuobstwiesen.  Die Bestände sollten unbedingt erhalten werden. Eine Neubepflanzung größerer Flächen ist wegen der noch guten Restbestände nicht zwingend notwendig. Einige isoliert liegende Bestände sollten allerdings im Sinne einer Biotopvernetzung durch Ergänzung der Lücken verbunden, und einige sehr lückige Bestände ergänzt werden. Sie wurden in der Karte gekennzeichnet.	2
46	NO 1845 NO 1846	Braunhaldenbach	Vorbildlich ausgebildetes bachbegleitendes Gehölz entlang des Braunhaldenbaches.  Eine drohende Aufforstung mit Fichten sollte auf jeden Fall unterbleiben. Die Brache sollte abschnittsweise im September geschnitten werden (siehe auch Nr. 77).	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
77	NO 1845 NO 1846	Braunhalde	Feuchte Senken nördlich des Braunhaldenbachs  Die Anlage von Teichen wäre nach wie vor wünschenswert. Allerdings müssten zuerst die hydrologischen Voraussetzungen geprüft werden, insbesondere bei Blatt 1845. Offenlegung des verdolten Braunhaldenbachs im westlichen Bereich prüfen.	1
28	NO 1845 NO 1846 NO 1945 NO 1946	Bärenbach	Wertvoller, artenreicher, bachbegleitender Wald entlang des vergleichsweise tief in den Opalinuston eingeschnittenen, mäandrierenden Bärenbachs.  Unbedingt zu erhalten, d.h. keine Bachlaufveränderungen und nur sukzessives Herausnehmen einzelner Bäume.	2
109	NO 1846	Kapfhof	Streuobstwiese  Ausgefallene Bäume sollten nachgepflanzt und regelmäßig gepflegt werden.	2
156	NO 1846	Braunhalde	Vorgesehene Bebauung (Gartenhaussiedlung) in der Braunhalde.  Einige verwilderte Streuobstbestände sollten gepflegt werden. Die nach dem Flächennutzungsplan von 1995 vorgesehene, großflächige Gartenhaussiedlung würde zum Verlust eines vielgestaltigen Lebensraumes mit gut ausgeprägten Streuobstbereichen, südexponierten Wiesenbereichen und wertvollen Feuchtbrachen führen (siehe Biotop Nr. 77). Die Realisierung würde zudem die Vernetzungsfunktion zwischen den Waldflächen bzw. Streuobstflächen nördlich und südlich beeinträchtigen. Zudem würde die Maßnahme eine Verbindung vom Kapfhof zum besiedelten Bereich schaffen, was dem Bestreben nach Biotopvernetzung zuwider läuft.	1
213	NO 1846	westlich Kapfhof / Reute	Naturnaher Bereich beim Kapfhof.  Ein Teil der Fläche (1430) war am 13. August noch nicht gemäht: Mahd sollte Ende Juli erfolgen, die typischen mageren Mähwiesen sind in der Regel zweischürig und vergrasen bei zu später Nutzung.	1
31	NO 1846	Winterhalde	Hecke.  Verjüngung durch abschnittsweises auf-Stock-setzen.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
38	NO 1846	Schützenhaus	Feuchtgebiet  Abdichten des Damms teichseitig (ausnahmsweise wegen der Gefährdung des Bauwerks ggf. mit Folie) den Damm instand setzen, mit regelgerechtem Abfluss / Überlauf versehen. Um den Teich Bäume herausnehmen, um ein Minimum an Belichtung zu erreichen und den Eintrag von Fallaub zu verringern.	1
39	NO 1846	Winterhalde / Stäffele	Fünf kleine, in einer Weide gelegene, meist algenfreie Tümpel.  Reaktivierung der Teiche bzw. Anlage eines größeren Einzelteichs, vermutlich wegen des dort anstehenden Quellhorizonts technisch möglich.	1
47	NO 1846	Tobel / Sturz	Wertvoller Feuchtbiotop im Tobel.  Prüfen, ob die Reaktivierung der Teiche möglich ist (Hydrologie!). Wenn nicht, Biotop streichen.	2
48	NO 1846	Südlich Kapfhof	Artenreiches Grünland.  Die Fläche weist nach wie vor Trittschäden auf. Die Fläche könnte in das Extensivierungsprogramm der Gemeinde aufgenommen werden.	1
51	NO 1846	Östlich Kapfhof	Artenreiches, extensiv genutztes Grünland.  Gut für ein Extensivierungsprogramm geeignet.	1
105	NO 1847	Ochsenegert	Feuchtbrachen im Ochsenegert.  Empfohlen wird eine extensive Nutzung als Feuchtgrünland (teilweise bereits ins gemeindliche Extensivierungsprogramm aufgenommen)	2
215	NO 1847	Strut	Feuchtstelle am Hohlweg.  Nach hydrologischer Prüfung wäre die Anlage eines Teiches nach Entfernung des dortigen Baumbestands sinnvoll. Leicht zugänglich für Maschinen, zudem an der Wanderstrecke der Staufeneckbesucher gelegen.	2



Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
230	NO 1847	Buch / Strut	Indisches Springkraut. Vernichten der Pflanzen über mehrere Jahre. Bekämpfungsmaßnahmen sind prioritär!	1
36	NO 1847	Buch / Katzenlah	besonders gut ausgeprägte Waldklingen Schützenswert, keine Auffüllungen, keine Umwandlung in Fichtenforst!	1
41	NO 1847	Pferchgraben	Wertvoller Hohlweg nördlich Staufeneck (Naturdenkmal). Dieser letzte größere Hohlweg der Markung ist aus historischen und ökologischen Gründen unbedingt erhaltenswert. Die Hecken sollten gepflegt, ein Dünger- und Pestizideintrag aus den umliegenden Ackerflächen verhindert werden. Bei der Brache empfiehlt sich eine Einteilung in drei Abschnitte, die abwechselnd einmal jährlich im September gemäht werden sollten. Somit würde jeder Abschnitt alle drei Jahre einmal gemäht und lichtliebende Arten hätten wieder Entwicklungsmöglichkeiten.	2
85	NO 1847	Eichhölzle	Nasses, extensiv genutztes Grünland. Prüfen, ob Dauerablagerung von Mist vorliegt, dann entfernen.	1
102	NO 1847 NO 1947	Ochsenegert / Baiereregert / Strut	Größere, mit Fichten aufgeforstete Flächen (siehe Kap. 5.I). Mittel- bis langfristig sind die Fichtenforste in Misch- bzw. Laubwälder umzubauen.	2
110	NO 1945	Wiesen	Pflanzung einer Hecke. Heckenpflanzung zur Vernetzung des Waldes Stadler mit Gehölz des Bärenbaches. Maßnahmenempfehlung bleibt bestehen. Nachdem die Schafhofdeponie geschlossen ist und die Zufahrtstraße kaum mehr befahren wird, wäre alternativ dazu auch eine Heckenpflanzung entlang des Zufahrtsweges (Verlängerung der nördlich liegenden Hecke) möglich.	2
111	NO 1945	Heinzenfeld	Brache am Bärenbach. Prüfen, ob Offenlegung des Baches möglich ist (Renaturierung).	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
160	NO 1945	Schafhof / Stadler	Rekultivierung der Schafhofdeponie.  Steigerung der ökologischen Wertigkeit durch Heckenpflanzungen, landschaftsprägende Einzelbäume bzw. extensiv genutzte Grünlandstreifen (Rekultivierungsplan!).	1
200	NO 1945	Wiesen	Bach.  Hochstaudenflur erst spät mähen. Renaturieren (Sohlschalen entfernen). Einmündung in den Bärenbach naturnäher gestalten.	2
79	NO 1945	Schafhof	Teich mit Frischwasserzulauf.  weiterhin Pflege durch Offenhaltung und Gewährleistung ausreichender Besonnung.	2
90	NO 1945 NO 1946	Schafhof / Stadler	Schafhofdeponie  Zeitnahe Umsetzung des Rekultivierungsplans.	1
29	NO 1946	Winterhalde	Feuchtgebiet mit Breitblättrigem Knabenkraut  Die Teichanlage sollte überprüft werden auf Dichtigkeit, ggf. Instandsetzung. Herausnahme einiger Fichten im Bereich der Teiche, Zurückschneiden des Ufergehölzes.	1
11	NO 1946	Vordere Halde	Hecke am alten Weg zum Waldenhof.  Maßnahmen: Im mittleren Teil niedrige und lückige Hecke, die noch wachsen sollte. Im nördlichen Teil (Flurstück 3093/1) sehr lückige Hecke, die durch Nachpflanzung wärmeliebender Sträucher vervollständigt werden sollte (Anschluss zum Wald).	2
13	NO 1946	Unterer Geißbrückenweg	Quellhorizont mit Staunässe  Kein Waldwegebau auf Höhe des Quellhorizontes.	1
19	NO 1946	Mittlere Halde	Weiden und niedrige Eschen entlang eines Grabens.  Die Weiden sollten weiterhin als Kopfweiden gepflegt werden.	2

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
20	NO 1946	Mittlere Halde	Wertvolle Hecke mit höheren Bäumen in West-Ost-Erstreckung.  Die Baum-/Strauchschicht sollte zur Erhaltung einer wärmeliebenden Krautschicht im unteren Teil regelmäßig ausgelichtet werden (Licht!). Auch einige der hohen Bäume sollten sukzessive herausgenommen werden. Keine weitere Ablagerung von Gartenabfällen.	2
201	NO 1946	Eichhölzle	Auffüllung  Rückbau des aufgeschütteten Wegs und Ausdünnung der Fichten.	1
202	NO 1946	Mittlere Halde / Geißbrücken	Mageres Grünland  Die Fläche könnte in das Extensivierungsprogramm der Gemeinde aufgenommen werden, alternativ wäre eine Förderung nach MEKA B4 möglich.	1
204	NO 1946	Schafhof	Hecke.  Hofkreuz etwas freischneiden, normale Heckenpflege.	2
205	NO 1946	Mittlere Halde	Quelle.  Prüfung, ob Dolen herausgenommen werden können und Bach renaturiert werden kann.	2
208	NO 1946	Bärenhöfle	Ablagerung von Schnittholz  Entfernen	2
209	NO 1946	Bärenhöfle	Ablagerung.  Entfernen.	1
211	NO 1946	Winterhalde	Fläche im Extensivierungsprogramm (Standort breitblättriges Knabenkraut)  Die Extensivierung des umgebenden Grünlands sollte vorerst weitergeführt und die weitere Entwicklung verfolgt werden.	1

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
231	NO 1946	Eichhölzle / Wiesen	Mistablagerung. Ablagerung sollte aufgelöst werden.	1
30	NO 1946	Winterhalde	Weiden entlang eines kleinen Baches, davon 10 zu Kopfweiden geschnitten. Bestand so erhalten.	2
80	NO 1946	Kapfklinge	Versumpfter, durch Erlen beschatteter Teich am Weg nach Bärenbach. Auslichten und Ausbaggern, ggf. Einleitungen abstellen. Entlang des Wegs zum Haus der Armenier sollten Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden (Absturzgefahr).	1
81	NO 1946	Eichhölzle	Teich am südlichen Rand einer Waldinsel. Für geregelten Wasserablauf sorgen.	1
206	NO 1946 NO 1947	Hintere Halde / Langacker	Mageres Grünland Weiterhin extensive Nutzung. Die Fläche könnte in das Extensivierungsprogramm der Gemeinde aufgenommen werden, alternativ wäre eine Förderung nach MEKA B4 möglich.	1
32	NO 1947	Strut	Feuchtbiotop im Wald (Naturdenkmal) Der Damm sollte geschlossen, der Biotop ausgelichtet werden.	1
35	NO 1947	Südöstlich Bärenhöfle	Wärmebegünstigter, nach SW exponierter Hang mit Grünland. Diese Fläche wäre besonders gut für ein Extensivierungsprogramm geeignet.	1

Biotop	Flurkarte	Lage	Beschreibung der Fläche, empfohlene Maßnahmen	Priorität
94	NO 1947	Bärenhöfle	Douglasienaufforstung an Südhang.  Keine weitere Aufforstung!	1
95	NO 1947	Südöstlich Bärenhöfle	Ungeordneter Wegebau.  Die dort noch herumliegenden Beton- und Asphaltbrocken sollten entfernt bzw. mit Humus überdeckt werden.	2
3	NO 2046	Kupf	Besonderer Pflanzenstandort (Weißes Waldvögelein)  Der Bestand ist ohne weitere Maßnahmen nicht überlebensfähig. Starkes Auslichten. Eine Umwandlung in einen Buchenmischwald wäre ideal. Von der Straßenbiegung bis hinunter zum nächsten Straßenschild (ca. 60 Meter) sollte die Mahd der Straßenböschung erst spät im Jahr nach Aussamen der Pflanzen (Ab Ende Juli) erfolgen.	1